

## Ein Getreideeinfuhr-Syndikat.

Aus München wird uns gedrahtet: Bei dem Wiederbeginn der Handelsbeziehungen mit Rußland wird in erster Linie darauf hingearbeitet werden, um die großen Getreidevorräte, die in den Häfen des Schwarzen Meeres lagern — es sollen mehr als 100 000 Tonne sein — nach Deutschland zu bringen. Zu diesem Zwecke wird, wie aus Wien nach München gemeldet wird, ein Getreidesyndikat angestrebt, das aus deutschen, österreichischen und ungarischen Vertretern gebildet werden soll. Die führenden Männer im Getreidehandel Oesterreichs werden bereits die Vorarbeiten für ein derartiges Syndikat beginnen. Aus Ungarn sind in Wien drei Vertreter des ungarischen Getreidegroßhandels eingetroffen, die eingehende Besprechungen mit den maßgebenden Herren des österreichischen Getreidehandels haben werden. Der Hauptzweck dieser Gründung ist der, einheitliche Einkaufspreise zu erzielen und jede Verteuerung, die durch gegenseitiges Ueberbieten hervorgerufen würde, zu vermeiden. Nach Abschluß der Vorberatungen in Wien werden sich die Vertreter der Donaumonarchie unter der Führung des Vizepräsidenten der Wiener Produktenbörse, Kommerzialrat Cohn, und Generalsekretär Regierungsrat Dr. Horowitz nach Berlin begeben, um dort, wenn möglich, die Gründung des Getreideeinfuhrsyndikats in die Wege zu leiten und vielleicht gleich vorzunehmen.